

Literatur in einfacher Sprache - sinnvoll oder nicht?

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Januar 2018 14:42

Es geht doch, wie immer, ums Lernziel. Ich will, dass meine Schüler nicht als Analphabeten die Schule nach der 9 verlassen. Deswegen lese ich mit ihnen, was immer ihnen möglich ist. Arbeitshefttexte, Bravo, Geolino, aufbereitetes Förderschulmaterial und eben auch mal ein Buch in Einfacher Sprache. (Wobei diese Bücher einfacher sind, als die aus der von dir verlinkten Reihe). Die Diskrepanz zwischen physischer, intellektueller Reife und Lesekompetenz ist einfach so groß, dass es nicht anders geht, als extra Texte zu nehmen. Ich kann ihnen ja nicht bis sie 16 sind, Zweitklassbücher hinlegen. Und nach jeden Ferien lesen sie wieder merklich schlechter, also geht's wieder von fast ganz vorne los...

Es geht mir dabei vor allem darum, dass sie flüssiger lesen und überhaupt sinnentnehmend lesen können. Wenn sie ein Buch nett finden, weil „ficken“ drin vorkommt, dann freu ich mich, weil sie dann bereitwillig weiterlesen. Mancher hat dann auch eine klare Meinung (ich fand das Buch doof, weil er hat sie nicht geküsst/ gut, weil lustig). In der Freizeit würden sie so ein Buch niemals weiterlesen. (Wenn doch, streben sie eh Hauptschulabschluss an).

Für Grundschule würde ich keinen heruntergebrochenen Text kaufen. Wozu auch? Es gibt genug schöne und altersangemessene Kinderbücher. Ich glaube aber auch nicht, dass es schadet. Zumindest würde mir kein Schaden einfallen, der entstehen könnte.